

Presse-Information

29. August 2023

Berliner Sparkasse mit erfolgreichem ersten Halbjahr

- **Ergebnis gestiegen**
- **Neue Kunden gewonnen – Marktanteile ausgebaut**
- **Verwaltungsaufwendungen gesunken**
- **Kreditbestand um 497 Mio. Euro ausgeweitet**
- **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen führen zu Unsicherheiten**
- **Vorstandschef Evers: „Wir tun alles dafür, dass die Berliner Wirtschaft sich auch in dieser Phase halten und weiterentwickeln kann.“**
- **Engagement für Berlin: Zusätzlich 2 Millionen Euro für die Kultur**

Die Berliner Sparkasse hat das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 erfolgreich absolviert. Trotz externer Belastungen und Unsicherheiten infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, stark steigender Kosten und hoher Inflation konnte die Bank bei nahezu allen relevanten Kennziffern zulegen und erreichte ein erfreuliches Ergebnis. Darüber hinaus festigte die Berliner Sparkasse ihre Marktposition und gewann weitere Kundinnen und Kunden. Das Ergebnis lag bei 160 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 43 Millionen Euro).

Der Vorstandsvorsitzende der Berliner Sparkasse, Johannes Evers, sagte: „Unser kundenzentrierter Umbau hat Erfolg. Wir haben in wichtigen Bereichen erkennbar zugelegt. Zugleich konnten wir die Kosten im Griff halten und trotz stark steigender allgemeiner Kosten die Verwaltungsaufwendungen reduzieren. Das ist alles andere als selbstverständlich. Vor allem die Arbeit mit den Kundinnen und Kunden verlief nochmals erfolgreicher. Wir freuen uns, dass uns die Kundinnen und Kunden in dieser von großen Unsicherheiten geprägten Zeit ihr Vertrauen schenken. Das gilt vor allem auch für unsere Firmenkunden in Berlin. Wir tun alles dafür, dass die Berliner Wirtschaft sich auch in dieser Phase halten und weiterentwickeln kann.“

Evers weiter: „Die Berliner Wirtschaft wächst zwar im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt. Allerdings gibt die wirtschaftliche Lage zunehmend Grund zur Sorge. Zusätzlich zur weiter hohen Inflation hemmen die strukturellen Probleme wie fehlende Fachkräfte, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum sowie die zwingend notwendige Modernisierung der Berliner Verwaltung. Berlin steht unverändert vor Herausforderungen, bei denen wir die Stadt und ihre Unternehmen unterstützen werden. Wir stehen mit Krediten und Expertise bereit, um Investitionen in bezahlbaren Wohnraum, Digitalisierung, Bildung, Infrastruktur und im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit in unserer Region zu begleiten.“

Der Kreditbestand im Geschäft mit privaten Kunden, Firmenkunden und in der gewerblichen Immobilienfinanzierung stieg in den ersten sechs Monaten um 497 Millionen Euro auf 28,1

Milliarden Euro. Wesentlichen Anteil daran hatte erneut die gewerbliche Immobilienfinanzierung mit einem valuierten Neugeschäft im ersten Halbjahr von 943 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 1,15 Milliarden Euro). Zugleich hat die Berliner Sparkasse ihre ohnehin hohen Qualitätskriterien bei der Kreditvergabe für Immobilien weiter gestrafft. Der Bestand an Krediten in der gewerblichen Immobilienfinanzierung stieg leicht von 14,23 Milliarden Euro Ende 2022 auf 14,44 Milliarden Euro. Im Geschäft mit Firmenkunden zeigt sich die angesichts der konjunkturellen Verunsicherung fortgesetzte Investitionszurückhaltung der Berliner Unternehmen: Das valuierte Neugeschäft erreichte im ersten Halbjahr ein Volumen von rund 339 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 556 Millionen Euro). Der Kreditbestand blieb mit 7,35 Milliarden Euro konstant.

Bei den privaten Baufinanzierungen machten sich die gestiegenen Finanzierungskosten sowie die weiterhin hohen Baukosten und Immobilienpreise bemerkbar. So betrug das im ersten Halbjahr valuierte Neugeschäft rund 261 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 507 Millionen Euro). In der Folge sank der Bestand von 5,78 Milliarden Euro Ende 2022 auf 5,15 Milliarden Euro.

Ein Eigenheim oder eine bezahlbare Mietwohnung bleiben für viele Berlinerinnen und Berliner ein Traum. Der dringend benötigte Wohnungsbau ist zuletzt drastisch eingebrochen. Die stark gestiegenen Kosten für das Bauen wirkten sich aus. Zudem hemmen die hohen regulatorischen Anforderungen und der Personalmangel die Bautätigkeit.

Die Anzahl der Privatgirokonten stieg in den ersten sechs Monaten netto um 8.100 auf 1,39 Millionen. Während die Kundeneinlagen im Privatkundengeschäft seit Jahresbeginn um 326 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: plus 449 Millionen Euro) auf 23,2 Milliarden Euro sanken, erhöhte sich das Depotvolumen um 128 Millionen Euro auf 3,78 Milliarden Euro.

Die Berliner Sparkasse ist für das Gesamtjahr nicht zuletzt aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Erwartungen zurückhaltend und vorsichtig. Trotz rückläufiger Tendenz wird die hohe Inflation die Verbraucherinnen und Verbraucher vorerst noch weiter belasten. Dass die Berlinerinnen und Berliner wegen gestiegener Preise bei ihren persönlichen Ausgaben zurückhaltend waren, spürte unter anderem der Einzelhandel. In anderen Bereichen setzte sich die im Vorjahr begonnene Erholung weiter fort: Gastgewerbe und Tourismus legten erneut zu, allerdings ohne das vorpandemische Niveau zu erreichen. Auch die für Berlin besonders wichtige Digitalwirtschaft und die wissensintensiven Dienstleistungen konnten in den ersten Monaten weiter zulegen. Trotz konjunktureller Verlangsamung könnte die Berliner Wirtschaft im laufenden Jahr um rund zwei Prozent wachsen.

Die Berliner Sparkasse geht insgesamt von einem Ergebnis über dem Vorjahr aus, wozu unter anderem das straffe Kostenmanagement sowie weitere Gewinne von Marktanteilen beitragen.

Die Berliner Sparkasse verstärkt ihr nachhaltiges gesellschaftliches Engagement zur Förderung der einzigartigen Berliner Kulturlandschaft. Unter dem Motto „Mehr Kultur“ vergibt sie in den kommenden fünf Jahren zwei Millionen Euro an mittelgroße Vereine und Initiativen, die in den Pandemie Jahren besonders gelitten haben. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 31. August. Eine Jury wird 20 Einrichtungen auswählen, die in den kommenden fünf Jahren jährlich 20.000 Euro erhalten werden.

Ausgewählte Kennzahlen zum 30. Juni 2023 (nach HGB):

- Der **Zinsüberschuss** lag mit 525 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreszeitraum (411 Millionen Euro). Hier schlugen sich in erster Linie die Zinserhöhungen der EZB nieder.

Der **Provisionsüberschuss** stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 15 Millionen Euro auf 152 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 137 Millionen Euro). Wesentliche Bestandteile waren Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Der Überschuss aus dem Wertpapier- und Kreditgeschäft ging leicht zurück.

• Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken weiter um rund 22 Millionen Euro auf 399 Millionen Euro (421 Millionen Euro).

Der **Saldo übriger betrieblicher Aufwendungen und Erträge** belief sich auf 19 Millionen Euro (Vorjahr: 12 Millionen Euro).

Die **Kreditrisikovorsorge** wies einen Nettoaufwand von 47 Millionen Euro auf (Vorjahreszeitraum: 45 Millionen Euro). Den Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden keine weiteren Beträge zugewiesen. Die in 2022 für aktuelle gesamtwirtschaftliche und geopolitische Risiken in Höhe von 20 Millionen Euro gebildeten Pauschalwertberichtigungen wurden im ersten Halbjahr 2023 um weitere 10 Millionen Euro erhöht.

- Das **Ergebnis vor Steuern** lag zur Mitte des Geschäftsjahres 2023 bei 160 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 43 Millionen Euro).

- Zum Stichtag 30.06.2023 betrug die **Bilanzsumme** der Berliner Sparkasse 53,9 Milliarden Euro (31.12.2022: 48,8 Milliarden Euro).